

Vorwort

Autor(en): **Stegemann, Ekkehard W. / Brändle, Rudolf**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **42 (1986)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorwort

Heinrich Baltensweiler (10. 12. 1926–24. 10. 1984) wäre in diesem Jahr sechzig Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass widmet die Theologische Fakultät der Universität Basel das vorliegende Heft der Theologischen Zeitschrift dem Andenken ihres verstorbenen Kollegen und Freundes (vgl. auch ThZ 41 [1985] 1–2). Sie tut das im Bewusstsein des Verlustes, den der frühe Tod dieses Lehrers auch für die Studierenden bedeutet.

H. Baltensweiler hat nach der Promotion und Habilitation an der Theologischen Fakultät Basel als Privatdozent und schliesslich als ausserordentlicher Professor Neues Testament unterrichtet. Die Frucht dieser wissenschaftlichen Arbeit wird in zahlreichen Publikationen manifest. Dabei sind vor allem seine Untersuchung «Die Verklärung Jesu. Historisches Ereignis und synoptische Berichte» (AThANT 33, Zürich 1959) und «Die Ehe im Neuen Testament. Exegetische Untersuchungen über die Ehe, Ehelosigkeit und Ehescheidung» (AThANT 52, Zürich 1967) hervorzuheben. Im Hauptberuf war H. Baltensweiler jedoch Gemeindepfarrer, und zwar mit Engagement insbesondere für den Gemeindeaufbau. Dafür die wissenschaftliche Erkenntnis fruchtbar zu machen, lag ihm besonders am Herzen. Ein schönes Zeugnis davon ist seine Studie «Kirchengemeinde in der Vorstadt. Das Binninger Modell» (Zürich 1971).

Die Bedeutung dieser akademischen und kirchlichen Arbeit wird jedoch wohl nur der richtig erfassen, der selbst erlebt hat, wie sich Heinrich Baltensweiler all dies täglich neu gegen eine heimtückische Krankheit abringen musste. Dass er dadurch als Seelsorger und insbesondere als Seelsorger der Kranken ein authentischer Zeuge gewesen ist, dankt ihm auch seine Fakultät.

*«Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand,
und keine Qual kann sie anrühren» (Weish Sal 3, 1).*

Ekkehard W. Stegemann/Rudolf Brändle